

Arzt

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und erfreute sich weiter an der Liebe des stammbaumlosen Mädchens.

Da die Prinzessin ein modernes Geschöpf war, einigte man sich leicht auf eine gute Kameradschaft und die Ehe gestaltete sich für beide Teile zufriedenstellend.

Aber es dauerte nicht lange, da rauschten der Reihe nach die sieben Tanten zur Türe herein. Sie umarmten den Neffen und konnten sich nicht genug verwundern, wie blühend er aussah.

«Mon dieu,» seufzten sie, «armer Junge. Du verstehst dein Los mit Würde zu tragen.»

«Wenn ihr das Ehelos meint,» sagte der Graf, «so ist dieses Los nur mit Würde oder gar nicht zu tragen.»

«Du weisst also, dass Du hintergangen wirst?»

«Gemach,» wehrte der Graf gelassen ab, «ein Mann wie ich wird nie hintergangen.»

«Ja, bist Du denn blind?»

«Im Gegenteil, ungemein scharfsichtig.»

«Dann,» replizierten die sieben Tanten wie aus einem Munde, «hättest Du längst sehen müssen, wie Deine Frau Dich betrügt.»

Der Graf bewahrte seine Ruhe, «Pardon, meine Damen,» gab er zur Antwort, «da dürfte ein Irrtum Ihrerseits vorliegen.»

Die Tanten rangen nach Luft. «Du lieber Himmel,» stiessen sie hervor, «die Spatzen pfeifen den Skandal vom Dache. Alle Welt weiss, dass die Gräfin einen Freund hat.»

«Gewiss,» nickte der Graf, «das wissen wir alle. Sie weiss es, er weiss es, ich weiss es und wir alle zusammen wissen, dass wir es wissen.»

«Was?» entsetzten sich die Damen. «Wie kann ein Kavalier zusehen, dass seine Frau die Treue mit den Füßen tritt?»

«Nie und nimmer tut das die Gräfin,» entgegnete der Graf nun schärfer. «Wir sind keine Liebes-, sondern eine Vernunfteheliche miteinander eingegangen. Ich bin es nicht, der sie liebt



Arzt: „So-so, öppis geit Ihne im Buch ufe und abe? ... heit-Ihr öppe es Yo-Yo gschluckt?“

und den sie wieder liebt. Das ist der junge Mann. Also kann sie nicht mich, sondern könnte sie nur ihn betrügen. Nichts aber liegt ihr ferner, dessen könnt ihr versichert sein. Zur Beruhigung kann ich euch sagen, sie betrügt ihn nicht einmal mit mir. Genügt euch das?»

Da entfernten sich die Tanten wortlos, sie verstanden die Zeit nun schon gar nicht mehr, und zogen es vor, sich der Reihe nach resigniert in die Familiengruft zu begeben.

Heinz Scharpf.

So öppis!

Hüt z'Mittag teliphoniert mer min Fründ vu Wetzike wäg irgend öppisem. Unter anderem ladt mi de Fründ y, bi ihm am nächste Sunndig mit dr Frau en Bsuech zmache. Do han ich natürli d'Yladig umgekehrt und gmaint:

Du häscht uf Rütli ue glichwiet wie ich uf Wetziken abe. Do seit de Fründ: «Meinscht? Chlyne chlämm Di nüd!» und hänt ab. Do bin i dagstande wie der Ochs am Berg und dä französische Abschied hät mi bisse. Us luter Täubi nimm i de «Bürkli» z'Hande, schlahne Route 151 uf und kontrolliere emal di Kilometer. Do hani usegfunde: Vu Wipkingen uf Oerliken isch es 3 Kilometer, und vu Oerliken uf Wipkinge 1 Kilometer, und vu Wetzike uf Buebike seigids 5 Kilometer und vu Buebike uf Wetziken abe 6 Kilometer.

Derr

OVIGNAC  **SENGLET**
aus frischen Eiern und echtem Cognac
NIMM! vor, während, nach
Grippe Ovignac. Rapide Kräftigung!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.

LE REFUGE  **DES GOURMETS**
Staubert's
GRILL-ROOM "UNION"
AMTHAUSGASSE 10 MARKTGASSE 15 BERN